

SPD**Barmbeker
KURS**

Inhalt:	Seite
Ksenija für Barmbek / Gleichstellung ein ...	1
Bücherhalle/ Neithard & Funda/ Fort. S.1	2
Barmbeker Erklärung 2007	3
Vorstellungen der Kandidierenden	4 bis 7
Wonnemonat Mai / Zusammenlegung der ...	7
Termine / Vorstand / Impressum	8

**Die Mitgliederzeitung
der **SPD**
Barmbek-Mitte
Ausgabe Nr. 3 / 2007
Mai / Juni**

Ksenija für Barmbek !

Warum wir Ksenija in der Bürger-schaft brauchen

Unsere Distriktvorsitzende Ksenija Bekeris kandidiert auf der Vollver-sammlung am 3. Mai für die Bürger-schaft. Alle volljährigen Mitglieder, die im Wahlkreis wohnen und im Besitz der deutschen Staatsbürger-schaft sind, haben eine Einladung erhalten. Zum ersten Male sind wir Mitglieder aufgerufen, unsere Kandi-datinnen und Kandidaten für eine Bürgerschaftswahl direkt zu benen-nen. Gleichzeitig gibt es immer noch eine Landesliste, die im Februar 2008 per Zweitstimme gewählt wird, analog zur Bundestagswahl. Bei den Wahlkreisen handelt es sich um sog. „Mehrpersonenwahlkreise“, in unserem werden 5 Abgeordnete ge-wählt. Gegenwärtig kann die SPD zwei davon als sicher ansehen, bei einem außergewöhnlich guten Er-gebnis sogar drei. Die anderen ver-teilen sich auf CDU und Grüne.

Eine Kandidatur für die Bürgerschaft ist nichts, was vereinzelt und indivi-duell geschehen kann, sondern ist das Ergebnis vieler Überlegungen und Gespräche. Willi Buss, Bürger-schaftsabgeordneter seit fast sechs Jahren aus Barmbek-Nord, wird von den meisten Aktiven der vier betei-ligten Distrikte sehr geschätzt und ist vor allem aufgrund seiner schul-politischen Versiertheit für die Frak-tion von großer Wichtigkeit. Aber auch als Barmbeker, der den Stadt-teil seit vielen Jahrzehnten kennt und hier Politik gemacht hat, hat er sich einen Namen gemacht. Daher wird Willi von uns, dem Distrikt Duls-berg und natürlich aus Barmbek-Nord als Listenführer nominiert. Der BUH-Vorstand hat sich für Uwe Brinkmann entschieden. Die glei-chen drei Distrikte, die Willi unter-stützen, haben sich für eine Kandi-datur von Ksenija auf Platz 2 ausge-sprochen.

Sie erscheint vielen als die ideale

Ergänzung zu Willi, die beide ihre Bereitschaft bekundet haben, sich gemeinsam für den Wahlkreis zu engagieren und sich dabei gegen-seitig zu unterstützen. Ksenija ist 29, lebt mitten im Stadtteil, hat ihr Soziologiestudium mit einer Arbeit über „Armut und Generationenge-rechtigkeit“ im letzten Jahr abge-schlossen und arbeitet derzeit als Honorarkraft in der Gesamtschule Alter Teichweg sowie in einer wei-teren Bildungseinrichtung mit dem Schwerpunkt Sprachförderung und Integration. Ksenija hat sich in we-nigen Jahren einen guten Über-blick über die Partei auf allen Ebe-nen verschafft und auch über den Tellerrand hinaus geblickt. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Be-kämpfung der sozialen Spaltung unserer Stadt, immer häufiger of-fensichtlich zu sehen an der zu-nehmend schlechter werdenden sozialen Situation der Menschen in Hamburg. Ihre erschienenen Artikel im „Barmbeker Kurs“ zu Kinderarmut, Vereinsamung von Alten und die unter ihrer Mitarbeit durchgeführte Umfrage zur Situati-on in Barmbek zeigen die Zielrich-tung ihres Engagements. Sie steht für eine konsequent sozial ausge-richtete Landespolitik, wie das So-zialticket, Verbot von Studienge-bühren und einen Ausbau der Kin-derbetreuung genauso wie für wirt-schaftliche Vernunft (kein Verkauf öffentlicher Unternehmen, Schaf-fung von Ausbildungsplätzen und eine ernst gemeinte Aktive Ar-beitsmarktpolitik). Die sträflich vernachlässigte Stadtteilentwicklung kritisiert sie scharf und Ksenija kann auch am Infostand die Bigot-terie des „Bürger-meisterprogramms“ für die sechs Stadtteile (u.a. Barmbek-Süd) glasklar auseinander nehmen. Selbstverständlich steht sie für das sozialdemokratische Programm einer „Schule für alle“ um der dün-

kelhaften und ineffizienten, vor al-lem aber ausgrenzenden Dreiglied-rigkeit unseres gegenwärtigen Schulsystems eine bestmögliche Schulbildung für alle Kinder entge-genzusetzen.

Wenn die Partei Nachwuchs und Frauen haben will, und brauchen tut sie sie verdammt dringend, dann haben wir mit Ksenija eine ausge-zeichnete Kandidatin!

Unterstützt uns und Ksenija und kommt am 3. Mai zur Vollversamm-lung in die Schule Käthnerkamp – Einlass ab 18.30 Uhr, Beginn ab 19 Uhr.



Kai Ermes

Gleichstellung – ein alter Hut?

Argumente für ein Engagement in der Gleichstellungsfrage.

„Gleichstellung – das haben wir doch schon längst! Frauen werden doch nicht mehr diskriminiert, wir haben ja sogar ein Gleichstellungsgesetz!“

Tatsächlich?

1. Insgesamt liegt das Einkommen von Frauen in Deutschland bei ungefähr gleicher Arbeitszeit mindes-tens 20 Prozent unter dem von Männern.
2. In den Vorstandsetagen der 200 größten Unternehmen der Welt sitzen nur 10,4 % Frauen auf den insgesamt 2751 Chfessesseln.
3. Noch immer stoßen Frauen auf dem Weg nach oben an „gläserne Decken“: 49,5% aller Studierenden sind weiblich, bei den Dok-torandinnen sind nur noch halb so viele Frauen wie Männer dabei und bei den Professuren machen Fra-uen nur noch 12,6% aus.
4. Berufe sind nach wie vor

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

geschlechtsspezifisch unterschieden. Die typischen Frauenberufe wie Friseurin, Krankenschwester und Altenpflegerin (im Pflegebereich beispielsweise sind 80% der Beschäftigten Frauen) sind außerdem schlecht bezahlt.

5. Frauen haben nach wie vor die Hauptverantwortung für die Haus- und Familienarbeit: Nur 5 Prozent der Männer nehmen Elternzeit!

Dies sind nur einige Beispiele, aus denen ersichtlich wird, dass Frauen Männern in der Praxis längst nicht gleichberechtigt gegenüber stehen. Eine Schieflage, die die Politik nicht wegdiskutieren kann und deren Aufhebung die SPD sich als progressive Partei annehmen muss.

Ein Ort um Ziele in der Gleichstellungspolitik zu formulieren ist das Grundsatzprogramm. Im „Bremer Entwurf“, auf dessen Grundlage im Oktober ein neues Programm beschlossen werden soll, ist aber (auch) in dieser Hinsicht eine Enttäuschung. Kapitel 4.4. des „Bremer Entwurfs“ trägt den Titel „Gleichstellung der Geschlechter“. Inhaltlich erschöpft es sich in der familienpolitischen Forderung nach Vereinbarkeit von Beruf und Familie und in Allgemeinplätzen des Gender Mainstreaming. Damit bleibt der Entwurf hinter dem Berliner Programm zurück, das sich z.B. deutlich für eine Arbeitszeitverkürzung und für Quotierungen in allen gesellschaftlichen Gremien ausspricht.

Wir wollen am **15.05.2007** ab 19.30 in der Zinnschmelze diskutieren, wie eine tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter aussehen kann und vor allem, welche politischen Instrumente dazu genutzt werden können. Als Referentinnen konnten wir Doris Mandel und Claudia Bogedan gewinnen.

Beate Schmid
und Ksenija Bekeris



Ksenija
Bekeris

Stadtteilverein Barmbek-Süd

Der Stadtteilverein hat jetzt ein Büro in der Wohldorferstr. 30 b, Eingang Kirchenbüro, eingerichtet. Dort werden Sprechstunden für interessierte Bürgerinnen und Bürger angeboten.

Bücherhalle Dehnhaide – Reduzierung der Öffnungszeiten

Wie vor einigen Wochen bekannt wurde, wurden aus Einsparungsgründen die Öffnungszeiten der Bücherhalle Dehnhaide reduziert. Diese Maßnahme führte zu harter Kritik im Stadtteil und in der Kommunalpolitik. Hatte doch die Bücherhalle in den vergangenen Jahren eine ausgesprochen positive Entwicklung genommen. Mit engagiertem Einsatz gelang es den Bücherhallenmitarbeiterinnen / -mitarbeitern, die Ausleihzahlen kontinuierlich zu erhöhen.

Der Stadtteilrat Dehnhaide hat sich in einem Schreiben an die Leitung der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen (HÖB) gegen diese Maßnahme ausgesprochen und die HÖB aufgefordert, diese Entscheidung zurückzunehmen und stattdessen die Öffnungszeiten auszudehnen.

Im Ausschuss für Kultur und Sport der Bezirksversammlung Hamburg-Nord haben wir diese Forderungen bekräftigt.

Auf der einen Seite die Aufnahme des Quartiers Dehnhaide / Friedrichsberg in das Senatsprogramm ‚Lebenswerte Stadt‘, auf der anderen Seite die Einschränkung der Öffnungszeiten. Es entsteht der Eindruck, als arbeiteten die Behörden des CDU-Senats (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Kulturbehörde) vollkommen unkoordiniert aneinander vor-

bei, so als wüssten sie gar nicht voneinander.

Das Quartier Dehnhaide erfuhr in den vergangenen Jahren eine deutliche Aufwertung durch die Umsetzung einer Reihe von Projekten im Rahmen der aktiven Stadtteilentwicklung (Quartiersplatz, Wochenmarkt u. a.). Diese Entwicklung wird mit dem Programm ‚Lebenswerte Stadt‘ fortgesetzt werden. Zudem werden 450 neue Wohnungen auf dem Gelände des AK Eilbek entstehen.

Vor diesem Hintergrund ist die Reduzierung der Öffnungszeiten der Bücherhalle eine schwerwiegende Fehlentscheidung, die sich gegen den Bedarf der Bewohnerinnen / Bewohner des Quartiers und alle Anstrengungen zu seiner Weiterentwicklung richtet.

Wie die Einschränkung von Öffnungszeiten schon einmal das Ende einer Bücherhalle einleitete, sahen wir am Beispiel der Bücherhalle Dulsberg. Trotz nachhaltigen Widerstands der Bürgerinnen und Bürger und der Kommunalpolitik wurde die Bücherhalle Ende 2004 geschlossen.

Für die Bücherhalle Dehnhaide heißt es also, wachsam zu sein.



Neithard Genz

Neithard und Funda für die Bezirksversammlung

Und noch ein guter Grund, am 3. Mai zu erscheinen. Zu Neithard muss ich nichts mehr schreiben, er ist vielleicht der versierteste Kommunalpolitiker, den wir in Hamburg-Nord haben, die meisten kennen ihn durch seine langjährige Arbeit, viele sogar persönlich. Aus dem Wahlkreis ist er der einzige, der seine Arbeit weiterführen wird. Ihn unterstützen soll künftig Funda Gür. Funda ist Mitarbeiterin der Bürgerschaftsabgeordneten Aydan Özogus, alleinerziehende zweifache Mutter und Deutsche mit Migrationshintergrund, ihr Großvater kam als klassischer „Gastarbeiter“, die Familie wurde in Hamburg heimisch. Beide stehen für eine konsequente Politik der Stärkung nachbarschaftlicher

Strukturen und sozialer Institutionen, die in den letzten sechs Jahren so sträflich abgebaut wurden. Manchmal mochte man meinen, mit Kalkül und Bedacht. Die Menschen leben aber nicht in den Konstrukten aus Stahl, Glas und Chrom der Innenstädte, sondern in Stadtteilen wie Barmbek, Dulsberg, Hohenfelde und Uhlenhorst, jedenfalls die meisten. Diese Stadtteile lebens- und liebenswert zu gestalten – auch mit den Mitteln der Politik – hier verzahnt sich die Arbeit von Bürgerschaft und Bezirksversammlung! Mit Ksenija, Neithard und Funda haben wir ein Team, mit dem wir uns sehen lassen können – im Wahlkampf und im Parlament.



Kai Ermes

Barmbeker Erklärung 2007

Bundeskanzler Gerhard Schröder nach der schlimmsten Wahlniederlage seit über 70 Jahren vom 13. Juni 2004: „Ich kann nur diese Politik, und ich will nur diese Politik.“

Wir nicht ! Seit Jahren gibt es massiven Protest gegen die neoliberale Politik: GenossInnen verließen massenhaft unsere Partei. 2004 formulierten wir die erste „Barmbeker Erklärung“. Nun ist es an der Zeit, unsere Kritik und Forderungen an die Politik der „Großen Koalition“ erneut zu stellen. Mittlerweile hat sich links der SPD eine erfolgreiche Wahlalternative gebildet. Anstatt eine Analyse durchzuführen oder wenigstens eine Denkpause einzulegen, wird der Partei sofort ein „Weiter so!“ verordnet.

Diese Politik ist falsch und wird die SPD über kurz oder lang in die Opposition treiben – und dort wird sie auch verharren, wenn sie nicht zu den Prinzipien einer Politik der sozialen Gerechtigkeit zurückkehrt.

Daher fordern wir:

- Deutschland ist ein Steuerparadies für UnternehmerInnen und Reiche. Wir brauchen eine vereinfachte und transparente Steuerpolitik, die auch Unternehmen sowie GroßverdienerInnen wieder in die Pflicht nimmt: Die Ausfälle aus der Körperschaftsteuer hat die Unternehmer gefreut, nicht einen Arbeitsplatz gebracht und die öffentlichen Kassen ruiniert. Die Unternehmenssteuerreform ab 2008 wird den gleichen Effekt haben.
- Es darf nicht nur der Faktor Arbeit zur Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme (Basis unseres Wohlstands) herangezogen werden, sondern alle Einkommensarten. Die Bürgerversicherung für Alle muss kommen !
- Statt Mythen müssen wieder Fakten in politische Überlegungen Einzug halten. So sind nicht die Kosten des Gesundheitssystems explodiert, sondern die Kosten, die die ArbeitnehmerInnen einzeln tragen, gestiegen. Ursache: die Zahl der EinzahlerInnen ist aufgrund der Massenarbeitslosigkeit und der zunehmenden Anzahl nicht sozialversicherungspflichtiger Jobs gesunken (der Anteil der Gesundheitskosten am BIP ist seit Jahren stabil).
- Wir sprechen uns für den gesetzlichen Mindestlohn für alle Branchen und gegen die Rente mit 67 aus. Die gesetzliche Rentenversicherung leidet unter der Ausplünderung zur Finanzierung der Deutschen Einheit (statt Steuerfinanzierung), den nichtsozialpflichtigen Minijobs (1999 abgeschafft und 2004 wieder eingeführt), der Massenarbeitslosigkeit und zu geringen Tarifabschlüssen bzw. dem allgemeinen Lohndumping. Die Einführung des Mindestlohns mit wenigstens 7,50 € würde sofort 12 Mrd. in die ArbeitnehmerInnenhaushalte und 4,2 Mrd. € in die Sozialversiche-

rungen spülen.

- Weder Alte noch Junge dürfen als Belastung angesehen werden, sondern als Chance und Reichtum für die gesamte Gesellschaft. Nirgendwo wird mehr auf die Erfahrung der Alten verzichtet, als in Deutschland. Jede Menge Pathos für die Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen schwingt in den Sonntagsreden mit, aber Investitionen in die Zukunft der jungen Menschen werden sträflich vernachlässigt. Wir fordern die beste Bildung für Alle – ein Leben lang, anstatt Elitenbildung schon ab dem Kindergarten !
- Es müssen Investitionen insbesondere im Infrastrukturbereich getätigt und damit Arbeitsplätze geschaffen werden. Unternehmen der öffentlichen Daseinsvorsorge (Krankenhäuser, Energie, Wasser etc.) darf der Staat nicht aus der Hand geben. Zur Finanzierung fordern wir: eine Anhebung des Spitzensteuersatzes, die Einführung verfassungskonformer Gesetze zur Erbschafts- und Vermögenssteuer bei angemessenen Freibeträgen. Geld ist genug da, entgegen der interessengeleiteten Berichterstattung.
- Die Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zum Arbeitslosengeld II war weitgehend ein schwerer Fehler. Armut, insbesondere von Kindern, hat massiv zugenommen. Die von uns 1998/1999 abgeschafften Kohl-Gesetze (zur Einrichtung unsicherer Arbeitsverhältnisse) kehren im Gewand der Hartz-Gesetze mit Macht zurück. Wir wollen selbstbewußte ArbeitnehmerInnen und das Bündnis mit den Gewerkschaften und nicht Spaltung, Ausgrenzung und Duckmäsertum ! Wir wollen eine Politik, die Arbeitslosigkeit und Armut bekämpft anstatt die Betroffenen !

SPD Barmbek-Mitte: links und frei !

Kontakt:

**SPD Barmbek-Mitte, Am Hasenberge 44
22337 Hamburg (Postanschrift)
HP: <http://www.spd-barmbek-mitte.de/>**

**Vorsitzende: Ksenija Bekeris
Email: ksenijabekeris@yahoo.de
Tel.: 040 / 69 45 41 87
Mobil: 0163 / 269 2020**

**Stv. Vorsitzender: Kai Ermes
Email: kai.ermes@email.de
Tel.: 040 / 20 97 08 76
Mobil: 0179 / 130 37 36**

Unsere Mitgliederversammlungen finden jeden 1. Dienstag in den Räumen der Kreuzkirche, Wohldorfer Str. 30, statt (3 Fußminuten entfernt von der U-Dehnhaide).

Vorwort der Redaktion

Zu den nun folgenden Vorstellungen der Kandidaten für die Bürgerschaft und die Bezirksversammlung.

Wir haben recht unterschiedliche Vorstellungen der einzelnen Kandidaten bekommen. Technisch sehr hochwertige und welche die man als eher einfach bezeichnen würde.

Wir haben uns, um eine echte Chancengleichheit herzustellen, entschlossen allen Vorstellungen das gleiche Aussehen zu verpassen. Das mag dem einen oder der anderen als nicht fair erscheinen, haben Sie sich doch sehr viel Mühe gegeben und dies wurde von uns einfach zunichte gemacht. Wir haben uns

dennoch dafür entschieden, um eine wirkliche frei und demokratische Entscheidung aller Mitglieder zu ermöglichen.

Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Position der einzelnen Vorstellungen nicht als Wertung zu verstehen sind! Auch nicht als Sympathiebekundungen oder ähnliches! Sondern ausschließlich durch den Platzverbrauch bedingt entstanden sind.

Für die Redaktion



Kay - Uwe
von Appen

Vorstellung: Willi Buss

Wilfried Buss aus Barmbek-Nord
55 Jahre, verheiratet, 2 Kinder

Liebe Genossinnen und Genossen, vor 5 Jahren habt ihr mich das erste Mal für die Bürgerschaft nominiert, und ich habe in den vergangenen 5 Jahren versucht, meinem Wahlmotto getreu zu bleiben: „Barmbek braucht wieder eine Stimme im Rathaus.“ Ich glaube, dies ist mir auch ganz gut gelungen. Sei es der (verzögerte) Umbau des Bahnhofs Barmbek oder das Eintreten für Lärmschutz an der Güterumgehungsbahn als „jüngstes“ Projekt, überall wird daraufhin gewiesen, dass auch die oppositionelle SPD über ihren Bürgerschaftsabgeordneten beteiligt ist.

Dabei wird aber an den drei genannten Projekten eins deutlich: Ohne eine enge Verzahnung mit den Abgeordneten der Bezirksversammlung und des Ortsausschusses wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Der Bürgerschaftsabgeordnete kann bei diesen Themen, die den Stadtteil voran bringen, nur die Speerspitze der Öffentlichkeitsarbeit bilden, denn die eigentliche Sacharbeit hierfür leisten die Bezirksverwaltung und die Bezirksversammlung.

Ich möchte in diesem Sinne eine weitere Legislatur arbeiten dürfen: Der Ansprechpartner für die Menschen im Stadtteil sein können, ihre Nöte und Sorgen aufnehmen und zu helfen versuchen, der SPD ein Gesicht im Stadtteil verschaffen und Barmbek voran zu bringen.

Ich habe 29 Jahre als Lehrer an Gesamtschulen gearbeitet und bin seit

2002 bis auf weiteres im Ruhestand. Ich bin seit 35 Jahren in der SPD, war von 1982 – 1986 in der Bezirksversammlung und im Ortsausschuss, habe danach im von mir und H.W.Nebel gegründeten Bürgerhaus bis 2003 im Vorstand „für den Stadtteil“ gearbeitet und viel in den zugehörigen Netzwerken der Stadtteilkultur Erfahrungen gesammelt. Stets ging es darum, den Stadtteil nach vorn zu bringen und ihn Anschluss an gesamtstädtische Entwicklungen halten zu lassen. Diese Erfahrungen haben mir geholfen, als neu gewählter Bürgerschaftsabgeordneter Ansprechpartner für ein weiter gespanntes Netzwerk für ganz Barmbek zu finden.

In der nächsten Legislatur werden wir uns auch mit der Zukunft der Barmbeker Schulen befassen müssen. Es soll nur noch die „Eine Schule Für Alle“ als Stadtteilschule geben und das Gymnasium soll sich ebenfalls dahin entwickeln (sagt die SPD!). Dazu müssen wir zügig ein Netzwerk der Barmbeker Schulen aufbauen, um mit den Eltern und Schulleitungen frühzeitig gemeinsam über die Entwicklungen nachdenken zu können.

Ich wünsche mir aber auch, dass wir in Zukunft noch mehr als am Wahlsonntag 2005 Gelegenheiten finden, kulturelle „Schmankerl“ sozialdemokratischer Art zu finden, die wir als gemeinsame Aktion der Distrikte zum Vergnügen und zur Anregung der Partei benutzen können.



Willi Buss

Vorstellung: Verena Blix

Verena Blix aus Dulsberg

Ich bin demnächst 48 Jahre alt und Personalratsvorsitzende in der „Gesundheitsbehörde“ (den offiziellen Langnamen erspare ich euch hier). In dieser Funktion ist es für mich selbstverständlich, auch in meiner Gewerkschaft ver.di aktiv zu sein. In der SPD bin ich seit mehr als 30 Jahren und ich war eigentlich – mit Unterbrechungen - immer irgendwo auch an Parteiarbeit beteiligt. Ich bin überzeugte Dulsberglerin – meine beiden Kinder (18 und 21) sind hier zur Gesamtschule gegangen – Viele Jahre arbeite ich schon für die SPD im Stadtteilrat Dulsberg mit und bin deshalb entschieden für eine beteiligungsorientierte Politik sowohl auf der Landesebene als auch im kommunalen Bereich.

In der Hamburgischen Bürgerschaft würde ich gern sozialdemokratische (Regierungs-?)Politik mitgestalten und meine langjährigen Erfahrungen in verschiedenen Funktionen einbringen. Vor allem möchte ich mit-helfen, Zeichen zu setzen gegen die soziale Spaltung in der Stadt. Die steigenden Einnahmen der Stadt dürfen nicht nur Leuchtturmprojekten dienen, sondern müssen auch wieder in den Stadtteilen ankommen! Dazu muss im Haushalt umverteilt werden.

Meine Stärke sehe ich im beharrlichen Bohren „Dickr Bretter“.

Wenn ich nicht für SPD oder Gewerkschaft unterwegs bin – fahre ich Rad, buddele oder entspanne im Kleingarten oder lese ein gutes Buch.



Verena Blix

Vorstellung: Uwe Brinkmann

Uwe Brinkmann
Geboren am 20.07.1977

Liebe Genossinnen und Genossen, am 03. Mai werden wir das erste Mal nach neuem Wahlrecht unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Bürgerschaft basisdemokratisch direkt wählen. Es gilt den Grundstein für einen Wechsel in der Hamburger Politik zu legen. Ein steigender und überproportional hoher Anteil von 40% Langzeitarbeitslosen

(Fortsetzung auf Seite 5)

sowie jährlich 12% von Jugendlichen ohne Schulabschluss und somit ohne Perspektive zeigen die Notwendigkeiten zum Handeln deutlich auf! Leuchtturmprojekte alleine helfen nicht. Wir müssen Chancen und Perspektiven in der Breite eröffnen. Daher kämpfe ich für Lernmittelfreiheit und Ganztagsbetreuung an Schulen und gegen Studiengebühren. Setze mich für einen Mindestlohn ein - da ehrliche Arbeit auch anständig bezahlt werden muss. Bezahlbarer und altersgerechter Wohnraum sind ein weiterer Baustein einer sozialen und gerechten Stadtentwicklung. Wir müssen dabei handwerklich sauber und geschlossen agieren. Ziel ist es, wieder mehrheits- und regierungsfähig zu sein. Ein gemeinsames Wahlkreisbüro von Bürgerschafts- und Bezirksversammlungsmitgliedern muss zentraler Anlauf- und Dienstleistungspunkt für Partei, Gewerkschaften und Interessierte in unserem Wahlkreis sein. Ich hoffe auf Euer Vertrauen!



Uwe
Brinkmann

Vorstellung: Michael Hüttel

Michael Hüttel

Am 3. April 1970 bin ich an der Finkenau in Hamburg geboren. Die ersten Jahre meines Lebens verbrachte ich allerdings in Horn und Volkendorf, bevor ich 1987 während meiner Schulzeit in Oldenfelde (Rahlstedt) in die SPD eintrat. Für vier Jahre arbeitete ich bei den JU-SOS mit, von 1989 bis 1991 war ich zusätzlich stellvertretender Distriktsvorsitzender.

Nach dem Zivildienst zog ich Ende 1990 nach Eimsbüttel um und begann mein Geographiestudium (Nebenfächer: Politologie, Volkswirtschaftslehre). In dieser Zeit trat die Parteiarbeit teilweise zurück. Gleichzeitig wurde ich Gewerkschaftsmitglied und engagierte ich mich ab Mitte 1991 aktiv im neu gegründeten Betriebsrat im Operettenhaus Vorderhaus.

1993 war auch das Jahr, in dem ich auf den Dulsberg zog. In der SPD wurde ich dann ab 1994 wieder aktiv, verstärkt nach einem Auslandssemester in Genf unter anderem mit der Organisation der einen oder anderen Versammlung zu Landes- und Bundespolitik. Von 1997 bis 2006

war ich stellvertretender Distriktsvorsitzender der SPD Dulsberg, seit einem Jahr bin ich nun ihr Vorsitzender.

Zwischen 2000 und 2006 war ich übrigens auch für sechs Jahre Mitglied des Kreisvorstands Hamburg-Nord für den NORDWIND, der unter der Regie von Martin Gödde und mir eine ganz gute Publikation unserer Partei geworden ist (ich bin auch weiter in der Redaktion).

Seit 1997 arbeite ich bei der S-Bahn Hamburg GmbH in verschiedenen Positionen, derzeit als Teamleiter Angebotsplanung. Durch die Arbeit bin ich 2006 auch zur Betriebsgruppe Eisenbahn der AfA gekommen.

Ich glaube, dass Ihr mit mir für Barmbek, Dulsberg, Uhlenhorst und Hohenfelde einen geeigneten Kandidaten für die Bürgerschaft wählen könnt. Ihr bekommt einen kritischen, abwägenden Kandidaten, der allerdings seine Prinzipien hat, zum Beispiel bei politischer Moral. Für den Bereich ÖPNV bin ich schon beruflich Spezialist, darüber hinaus durch berufliche wie private Beschäftigung Kenner der Verkehrsprobleme der Stadt auch auf der Straße und der Stadtentwicklung. Ich kann offen auf Menschen zugehen, mich um ihre Anliegen kümmern sowie diese wenn notwendig in geeigneter Weise in den parlamentarischen Raum vermitteln. Mit einem fachlichen und beruflichen Know-how und den dazugehörigen Kontakten werde ich sicher Einiges dazu beitragen können, dass unser Teil der Stadt noch attraktiver (Lärmschutz, Bahnhöfe, Stadtbahn, Wohnungen) wird.

Ich bin politisch nicht allwissend, fehlerfrei, Anhänger von Ewigkeits-Dogmen, die nicht ab und zu einer Prüfung unterzogen werde, Spezialist für alles oder parlamentspolitisch beschlagen (sprich: Berufspolitiker), aber das gehört ja auch nicht zu den Bewerbungsvoraussetzungen.

Wenn Ihr mich als Kandidaten aufstellt und ich in die Bürgerschaft gewählt werde, dann werde ich mir einen Arbeitsschwerpunkt im Bereich Finanzen und Wirtschaft aufbauen, weil hier die Grundlagen gelegt werden für die Politikgestaltung.

Zum Schluss noch was Privates: Seit 1991 lebe ich in fester Beziehung, bin seit 2006 verpartnert. Und meine Hobbys sind das (Bahn-)Reisen in Europa und auf anderen Kontinenten, Sprachen sowie die Historische S-Bahn Hamburg e.V..



Michael Hüttel

Vorstellung: Lars Möller

Lars Möller, 39 Jahre

Liebe Genossinnen und Genossen, ich möchte in der nächsten Legislaturperiode gerne unseren Wahlkreis in der Bezirksversammlung vertreten. Ich bin seit gut 12 Jahren im Ortsamtsbereich in der Kommunalpolitik tätig. In diesem Zeitraum war ich in durchgehend im Ortsausschuss. Weiterhin habe ich im Ausschuss für Umwelt und Verkehr und im Stadtentwicklungsausschuss mitgearbeitet.

In der Stadtentwicklungspolitik habe ich mich in den Quartieren der sozialen Stadtentwicklung, Dulsberg und Dehnhaide, immer für starke Beiräte eingesetzt und versucht, deren Beschlüsse weiterzutransportieren und umzusetzen. Im Ortsausschuss habe ich mich für die Umgestaltung des Barmbeker Bahnhofs und für die Einrichtung des Sanierungsgebietes in der Fuhsbüttler Straße eingesetzt

Für meine zukünftige Arbeit in der Bezirksversammlung sehe ich die Fortsetzung dieser Schwerpunkte als wichtig an. Die großen Entwicklungsgebiete im Wahlkreis sind die Entwicklung Barmbeker Krankenhausgeländes, der ehemalige Güterbahnhof Barmbek, das Quartiers Dehnhaide mit dem angrenzenden AK- Eilbek und eine wichtige zukünftige Quartiersentwicklung in Hohenfelde. Ein Schwerpunkt wird die Zukunft der Jugendhilfe werden. Hier sind in den letzten Jahren die Gelder zurückgegangen. Hier werde ich mich dafür einsetzen, dass die mühsam aufgebauten Infrastrukturen nicht zerschlagen werden.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir das Vertrauen aussprecht, meine bisherige politische Arbeit nun auch in der Bezirksversammlung fortzusetzen und die neuen Projekte für unsere Stadtteile in Angriff zu nehmen.

Vorstellung: Marion Hanusch

Marion Hanusch

Liebe Genossinnen und Genossen, Euer Angebot, mich auf diese Weise im Barmbeker Kurs vorzustellen, nehme ich gerne an.

Von Beruf bin ich Rechtsanwältin. Auf dem Dulsberg wohne ich seit Anfang der 80er Jahre. Ich bin Mitglied der Geschichtsgruppe Dulsberg, 2. Vorsitzende der Spielothek Hamburg-Nord e.V. (einer Einrichtung im offenen Kinder- und Jugendbereich, die sich auf dem Dulsberg befindet), Mitglied im Vorstand der AWO Barmbek, Mitglied bei verdi, Mietervertreterin in einer Hamburger Baugenossenschaft und Redaktionsmitglied der Stadtteilzeitung BACKSTEIN.

Im Distrikt der SPD Dulsberg bin ich Mitglied im Vorstand. Zuvor, von 2001 bis zur letzten Wahl 2006, war ich Distriktvorsitzende und damit auch Mitglied im großen Kreisvorstand Hamburg-Nord.

Ich bin Mitglied im Ortsausschuss Barmbek-Uhlenhorst, wo ich zuvor bereits ständige Vertreterin war.

Im Unterausschuss für Bauprüfangelegenheiten war ich zunächst 2 Jahre lang Mitglied, nun habe ich - wie vorher verabredet - mit Eurem Genossen Werner Kiebel getauscht und bin jetzt ständige Vertreterin. Außerdem bin ich ständige Vertreterin im Gesundheits- und Sozialausschuss der Bezirksversammlung Hamburg-Nord.

Davor war ich ständige Vertreterin im Frauenausschuss, im Ausschuss für Schule, Freizeit Sport u.a.

Im Stadtteilrat Dulsberg war ich Mitglied als Anwohnervotreterin von 2000-2002, wo ich vorher schon als Gast mitgewirkt hatte, z.B. im AK Bürgerbeteiligung und in der Freibadinitiative (zur Erhaltung des Dulsbergbades). Seit diesem Jahr bin ich nun wieder im Stadtteilrat, diesmal als von Ortsausschuss benanntes Mitglied.

Warum kandidiere ich für die Bezirksversammlung Hamburg-Nord?

Ich möchte mich dort für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger unseres Wahlkreises einsetzen. Die Erfahrungen im Ortsausschuss Barmbek-Uhlenhorst zeigten, wie wichtig die Vernetzung mit den Akteuren vor Ort ist.

Vorrangig werden wir uns auf Wahlkreisebene mit Themen zu beschäf-

tigen haben, die bereits begonnen, aber noch nicht vollendet wurden wie beispielsweise die Umgestaltung des Barmbeker Bahnhofs und der Fuhlsbüttler Straße, die Neubaumaßnahmen auf dem Gebiet des Krankenhauses Eilbek an der Friedrichsberger Straße, die weitere Bemühung um wirksame Lärmschutzmaßnahmen bzgl. der Auswirkungen der Ertüchtigung der Güterumgehungsbahn, und in Zeiten knapper Kassen den Erhalt von Einrichtungen der Stadtteile, wie z.B. der Stadtteilkultur, der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Seniorenarbeit und - wo es diese noch gibt- der Bücherhallen

Bei Planungen und Entscheidungen müssen wir Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit der Beteiligung geben. Dass Barmbek-Mitte dieses Instrument nicht missen möchte, zeigt die Nachfolgeregelung hinsichtlich des Quartiersbeirates. Dass die Bürger mitbestimmen wollen, wird deutlich am Ergebnis des von der SPD unterstützten Volksbegehrens „Rettet den Volksentscheid“, aber auch durch die rege Beteiligung bei öffentlichen Anhörungen der Bezirksversammlung Hamburg-Nord.

Ich hoffe auf Eure Unterstützung bei meiner Kandidatur.



Marion Hanusch

Vorstellung: Thorsten Szallies

Thorsten Szallies. Ich bin 42 Jahre alt. Nach einer Lehre im gewerblichen Bereich habe ich an der HWP ein Diplom in Arbeits- und Wirtschaftsrecht erworben. Zurzeit bin ich beurlaubter Beamter und als Qualitätsmanager bei einem großen Immobiliendienstleister beschäftigt. Ich bin inzwischen seit fast zwei Jahren Mitglied der SPD. Ich kandidiere für einen Sitz in der Bezirksversammlung im kommenden Jahr.

Meine politischen Wurzeln habe ich in der Bürgerbeteiligung. Als derzeitigem Vorsitzenden des Stadtteilrates Dulsberg liegt mir dieses Thema natürlich besonders am Herzen. Ich möchte als Abgeordneter im Bezirk gern das Interesse der BürgerInnen an politischer Beteiligung stärken und

Vorstellung: Christopher Leineweber

Christopher Leineweber,

Jahrgang 1975, gelernter Kfz.-Mechaniker. Nach dem Abitur über den zweiten Bildungsweg ab 2001 Jurastudium in Hamburg. Seit März 2007 Referendar.

Eintritt in die SPD Anfang 2000; Stellvertretender Distriktvorsitzender in Barmbek-Nord seit 2006; Mitglied im Geschäftsführenden Kreisvorstand der SPD Hamburg-Nord seit 2007; Vorsitzender der Jusogruppe Barmbek/Dulsberg seit 2005; Beisitzer im Juso-Kreisvorstand seit 2006; Beisitzer im Widerspruchsausschuss der Bezirksversammlung Hamburg-Nord seit 2003; ständiger Vertreter im Ortsausschuss Barmbek/Uhlenhorst seit 2007.

Einer meiner Interessenschwerpunkte ist die Jugendpolitik. Um die Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen zu verbessern und um ihre Entwicklung zu selbstständigen Persönlichkeiten zu fördern, brauchen wir ein breites Angebot von Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe. Eine gute Kinder- und Jugendpolitik darf aber nie zu Lasten anderer Generationen ausfallen. 50.000 Menschen im Bezirk Hamburg-Nord sind derzeit 65 Jahre und

(Fortsetzung auf Seite 7)

auch die Möglichkeiten, sich in Planungs- und Entscheidungsprozesse einzubringen.

Aus meiner persönlichen Situation ergibt sich mein zweiter Themenschwerpunkt, nämlich die Gleichstellung behinderter Menschen. Als Partner einer schwerbehinderten Frau erlebe ich häufig, das trotz viel guten Willens und auch einiger Fortschritte in den letzten Jahren noch viel für die Gleichstellung behinderter Menschen zu tun ist, sei es in den Köpfen der Menschen oder ganz konkret bei Planungs- und Entscheidungsprozessen.

Abseits der politischen Arbeit ist meine größte Leidenschaft das Segeln. Daneben fahre ich gern mit dem Rad, kann mich aber genauso gut beim Lesen (nicht nur von politischen Texten) und beim Fotografieren entspannen



Thorsten Szallies

(Fortsetzung von Seite 6)

älter. Das sind 18 Prozent der gesamten Bevölkerung. Sie erwarten von der Kommunalpolitik zurecht altersgerechte Wohnformen, wohnortnahe Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten und ein gutes Serviceangebot. Ich möchte die verstärkte Vernetzung von Initiativen, sozialen Einrichtungen, örtlichen Trägern und aktiven Bürgerinnen und Bürgern zu sozialen Netzwerken fördern. Ich will intensiv mit allen Bürgerschafts- und Bezirksabgeordneten unserer Partei zusammenarbeiten, einen intensiven Kontakt zu den Distrikten pflegen und den Menschen in unserem Wahlkreis so als das Team der SPD begegnen, welches sich bürgernah um deren Belange kümmert, und so das Vertrauen in unsere Partei stärkt.



Chris
Leineweber

Zusammenlegung der Polizeikommissariate in Barmbek: Wie der Senat seine Versprechungen bricht.

An der geplanten Zusammenlegung der Polizeikommissariate in Barmbek-Uhlenhorst wird deutlich, wie sehr beim CDU-Senat Ankündigungen und tatsächliche Politik voneinander abweichen.

In Barmbek-Uhlenhorst können wir das hautnah miterleben. Die Polizeikommissariate 31 (Oberaltenallee) und 32 (Weidestraße) sollen aufgegeben und stattdessen an einem neuen Standort in der Oberaltenallee zusammengefasst werden.

Vor gar nicht langer Zeit hieß es in der CDU noch zur inneren Sicherheit:

Die Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger müsse entscheidend verbessert werden.

Die uniformierte Präsenz müsse deutlich und sichtbar erhöht werden. 1000 Polizisten mehr in den Straßen Hamburgs.

Eine Polizeiwache in jedem Stadtteil.

Das beeindruckte viele Bürgerinnen und Bürger und sie wählten entsprechend..

Inzwischen ist, wenn es um die Polizei geht, nichts mehr davon zu hören. Stattdessen sind jetzt Einsparungsverpflichtungen, Stellenabbau, Aufgabe von Polizeiwachen und Zusammenlegung von Polizeikommissariaten die herausragenden Themen.

Wonnemonat Mai

Wonnemonat Mai – ein Monat für Distriktsaktive und solche, die es werden wollen:

- 1. Mai:** die **DGB-Demo** wird natürlich auch von der SPD unterstützt und wir aus Barmbek-Mitte sind wie jedes Jahr dabei. Diesmal treffen wir uns **um 10.30 Uhr U-Barmbek, Ausgang Wiesendamm**. Wer erst später dazu kommen möchte: die Demonstration endet am Museum der Arbeit, wir treffen uns **um 13.00 Uhr bei Möbel-Kabs**.
- 3. Mai:** die erste **Vollversammlung** aller Mitglieder im Wahlkreis 9 Barmbek-Uhlenhorst: zur Aufstellung unserer DirektkandidatInnen für **Bürgerschaft** und **Bezirksversammlung** treffen wir uns in der Schule Käthnerkamp, **Einlass ab 18.30**, Beginn: 19.00 Uhr. Parteibuch und Personalausweis nicht vergessen. Ksenija und Willi wählen!
- 8. Mai: Mitgliederversammlung** zum Thema „**Grundsatzprogramm**“. Referent ist der Leiter des Arbeitskreises in Hamburg-Nord, Sönke Klages. Funda Gür wird ein Konzept für mehr Integration, den „**Inländerstammtisch**“, vorstellen!

sariaten die herausragenden Themen.

Unser Stadtteil ist geradezu ein Lehrbeispiel dafür geworden, was von den Versprechungen des Senats zu halten ist.

Im Einzugsbereich Weidestraße wird durch die Aufgabe der Polizeiwache die Präsenz der Polizei sichtbar abgebaut werden mit der Konsequenz längerer Wege zur nächstgelegenen Polizeiwache und größerer Entfernungen für die Polizeifahrzeuge zu ihren Einsatzorten.

In der letzten Bezirksversammlung haben wir uns mit rot-grüner Mehrheit gegen diese Senatspläne ausgesprochen.

Während die CDU die Aufgabe der Wache in der Weidestraße begrüßte, kritisierten wir, dass sich die Erreichbarkeit der Polizei für viele Bürgerinnen und Bürger verschlechtern werde, die Einsatzwe-

len. Wie immer im Kirchenkeller (Wohldorfer Str. 30) **um 19.30 Uhr**.

- 14. Mai:** Wir räumen auf – unser Keller hat's nötig. Neue Regale wollen aufgebaut und eingeräumt, Pfandflaschen entsorgt werden usw. Wir treffen uns **ab 18 Uhr**.
- 15. Mai: Gleichstellung** – ein alter Hut? Argumente für ein Engagement in der Gleichstellungsfrage. Unsere Distriktsvorsitzende und Beate Schmid aus Dulsberg haben diese Veranstaltung organisiert, die in der „**Zinnschmelze**“ ab 19 Uhr stattfindet. Als Diskutantinnen konnten Doris Mandel (MdBü) Fachsprecherin für Gleichstellung in der Bürgerschaft und Claudia Bogedan, stellvertr. Juso-Bundesvorsitzende, gewonnen werden

22. Mai: Distriktsvorstandssitzung ab **19.30 Uhr** im Kirchenkeller.

Wir planen das **Sommerfest** am 26.8. 2007, lassen die **Vollversammlung** vom 3. Mai Revue passieren und werfen einen Blick auf die **Wahlkampfplanung** 2007/2008.



Kai Ermes

ge und –zeiten der Polizeifahrzeuge zunehmen würden.

Peter Tschentscher (Vorsitzender der SPD-Fraktion) fügt hinzu, dass der wachsende Stadtteil Barmbek vom CDU-Senat erneut benachteiligt und seine positive Entwicklung behindert würde. Nach den Schließungen von Schulen und Büchereien und der Weigerung des Senats, für Lärmschutz an der Güterbahn zu sorgen, spare der Senat jetzt auch an der inneren Sicherheit.

Gegen die Stimmen der CDU beschlossen SPD und GAL eine Stellungnahme der Bezirksversammlung, in der die Entscheidung der Innenbehörde zur Zusammenlegung der Polizeikommissariate abgelehnt wird.



Neithard Genz

Termine & Veranstaltungen

Der Vorstand:

Vorsitzende	
Ksenija Bekeris	(69 45 41 87)
Stellvertretende Vorsitzender	
Kai Ermes	(20 97 08 76)
Schatzmeister	
Ernst-Arno Eggerstedt	(29 06 15)
Beisitzende	
Neithard Genz	(6 90 76 93)
Schriftführer	
Helga Kuhlmann	(2 99 39 71)
ArbeitnehmerInnen Fragen	
Werner Kiebel	(2 99 78 83)
Neue Medien & AG60plus	
Nina Behlert	(23 84 80 47)
Jugendpolitik	
Söhnke Greite	(32 03 16 62)
Wirtschaft & Soziales, Europapolitik	
Helga Kniffka	(2 70 03 45)
Kultur- und Sozialpolitik	
Ralf Teuchert	(29 07 99)
Umwelt- und Naturschutz	
Axel Andersson	(2 99 16 20)
Energiepolitik	
Kay-Uwe von Appen	(29 57 31)
Barmbeker Kurs	

Im Internet:

www.spd-barmbek-mitte.de

**Für Spenden an den
Distrikt Barmbek-Mitte**

**Bankleitzahl : 200 505 50 (Haspa)
Konto - Nr. 1240 / 125 300**

Die folgenden Veranstaltungen sind auch immer selbstverständlich Einladungen!!! Dies gilt auch weiterhin für die Vorstandssitzungen !

- Nichtmitglieder können zu den Mitgliederversammlungen gerne kommen bzw. mitgebracht werden -

01.05., Mai Demonstration

Treffen zum Mitmarschieren um 10.30 Uhr U-Barmbek, Ausgang Wiesendamm.
Treffen nach Demo-Ende: 13.00 Uhr bei Möbel-Kabs.

02.05., 10,00 Uhr: Kreisvorstand AG 60 plus

Thema: Bitte bei Werner Kiebel erfragen (Tel.: s. Vorstandskasten links)
Ort: Kreishaus - Nord, Am Hasenberge 44

06.03., 19.00 Uhr: Wahlkreisvollversammlung

18.30 Beginn der Mandatsprüfung
Ort: Aula Schönfelder-Schule / Zweigstelle Käthnerkamp

07.05., 19:30 Uhr: Dämmerschoppen

Ort: Kreishaus - Nord, Am Hasenberge 44

08.05., 19.30 Uhr: Mitglieder Versammlung

Thema: Das neuen Grundsatzprogramm der SPD
Referent: Sönke Klages
Ort: Im Kirchenkeller, Wohldorferstr. 30
im Anschluss gemütlicher Ausklang bei Wein, Bier oder Selters

10.05., 19.00 Uhr: Jusogruppevorstand

Ort und Thema bitte bei Nina Behlert erfragen. (Tel.: s. Vorstandskasten links)

15.05., 19.30 Uhr: Gleichstellung – ein alter Hut?

Thema: Argumente für ein Engagement in der Gleichstellungsfrage
Ort: Zinnschmelze
Referentinnen: Claudia Bogedan, stellv. Juso-Bundesvorsitzende und Doris Mandel, MdHBü, gleichstellungspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion

22.05., 19.30 Uhr: Distriktvorstand

Ort: Im Kirchenkeller, Wohldorferstr. 30

24.05., 19.00 Uhr: Jusogruppe

Ort und Thema bitte bei Nina Behlert erfragen. (Tel.: s. Vorstandskasten links)

05.06., 19.30 Uhr: Mitglieder Versammlung

Thema: Seniorenpolitik in Hamburg
Referentin: Ursel Preuhs
Ort: Im Kirchenkeller, Wohldorferstr. 30

06.06., 10,00 Uhr: Kreisvorstand AG 60 plus

Thema: Bitte bei Werner Kiebel erfragen (Tel.: s. Vorstandskasten links)
Ort: Kreishaus - Nord, Am Hasenberge 44

07.06., 19.00 Uhr: Jusogruppevorstand

Ort und Thema bitte bei Nina Behlert erfragen. (Tel.: s. Vorstandskasten links)

07.05., 19:30 Uhr: Dämmerschoppen

Ort: Kreishaus - Nord, Am Hasenberge 44

19.06., 19.30 Uhr: Distriktvorstand

Ort: Im Kirchenkeller, Wohldorferstr. 30

21.06., 19.00 Uhr: Jusogruppe

Ort und Thema bitte bei Nina Behlert erfragen. (Tel.: s. Vorstandskasten links)

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe:

Mittwoch 20.06.2007

**Beiträge bitte an
Kay-Uwe von Appen
Stückenstr. 51 a
22081 Hamburg**

**Oder per E-Mail :
K-UVA@SPD-ONLINE.DE**

Wichtiger Hinweis: Nicht jeder Artikel gibt unbedingt die Meinung des Vorstandes bzw. der Redaktion wieder. Kürzungen bzw. nicht Veröffentlichung behält sich die Redaktion vor. Leserbriefe sind ausdrücklich erwünscht! **Beiträge ohne Namensnennungen werden grundsätzlich nicht veröffentlicht !**

Impressum:

Layout: K. Ermes, K.-U. v. Appen,
Redaktion: K. Ermes, R. Teuchert, K. Bekeris,
K.-U. v. Appen
Auflage: 150 Stück
V.i.S.d.P.: SPD Barmbek-Mitte,
Am Hasenberge 44 , 22337 Hamburg